

Chöre im zweiten Jahr der Pandemie:

Fortsetzung der ChoCo-Studie belegt weiterhin instabiles Proben- und Konzertwesen

Kathrin Schlemmer¹, Johannes Graulich², Ester Petri², Tobias Brommann³, Susanne Lotter¹ & Jan Schumacher⁴

¹ Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt

² Carus-Verlag Stuttgart

³ Europa Chor Akademie, Görlitz

⁴ Goethe-Universität Frankfurt

Im Frühjahr 2021 zeigte die ChoCo-Studie (Chormusik in Coronazeiten, Schlemmer et al., 2021), dass Chöre in Deutschland, Österreich und der Schweiz unter der Pandemie nachweislich gelitten haben. Festgestellt wurden Mitgliederverluste, die bei Kinder- und Jugendchören besonders groß waren, eine stark reduzierte Proben- und Konzerthäufigkeit und eine angespannte finanzielle Lage, die sich z.B. auf die Bezahlung der Chorleitenden auswirkte. Auf die Frage nach der musikalischen und mentalen Verfassung der Chöre antwortete mehr als die Hälfte der Stichprobe im negativen Bereich. In Bezug auf ihre Perspektive wurden von den Befragten Sorgen in Bezug auf die Mitgliederzahlen, die finanzielle Situation und vor allem auf das musikalische Niveau geäußert.

Im zweiten Jahr der Pandemie hat sich die Situation der Chöre durch zunehmend verfügbare wissenschaftliche Informationen über Aerosol-Ausbreitung, durch verfeinerte Sicherheitskonzepte und vor allem durch die Verfügbarkeit von Impfungen dahingehend verändert, dass Singen in Gruppen nicht mehr großräumig verboten war. Trotzdem war auch das zweite Pandemiejahr von Einschränkungen geprägt, so dass sich die Frage stellte, ob die im Frühjahr 2021 festgestellten Probleme in Bezug auf die Mitgliederzahl, die empfundene musikalische Qualität und die Handlungsfähigkeit der Chöre beispielsweise im Bereich Finanzen fortbestanden.

Um herauszufinden, wo die Chöre im deutschsprachigen Raum ein Jahr später stehen, wurde die Befragung im März 2022 wiederholt. Dabei blieben einige Fragen unverändert, dies betrifft Fragen zur Mitgliederzahl, zum aktuellen Befinden des Chores und zur finanziellen Situation. Zur Probensituation wurden zusätzliche Fragen gestellt, um die Besonderheiten des Probens unter Corona-Bedingungen zu beleuchten. Zudem wurden die aus den offenen Antworten der ersten Erhebung erhaltenen Kategorien in der aktuellen Studie in Form von geschlossenen Fragen präsentiert, um Hinweise zu ihrer Häufigkeit zu bekommen. Die Online-Umfrage umfasste insgesamt 56 Fragen und lief von Anfang März bis Anfang Mai 2022. Im Folgenden werden die zentralen Ergebnisse der zweiten Erhebung dargestellt.

Der Rücklauf bei der zweiten Umfrage war mit 1091 Teilnehmenden deutlich geringer als 2021 (damals waren es 4605). Das könnte einerseits daran liegen, dass die mediale Berichterstattung im Frühjahr 2022 weniger stark auf Corona fokussiert war, andererseits könnte es aber auch ein Effekt der Wiederholung sein, da die wesentlichen Probleme bereits bei der ersten

Umfrage benannt wurden. Aus der aktuellen Erhebung lässt sich zwar nicht ablesen, ob die erneute Studienteilnahme durch besonders großes Engagement oder durch einen besonderen Leidensdruck in Bezug auf die angesprochenen Themen motiviert war. Die Breite der berichteten Ergebnisse legt aber nahe, dass beide Faktoren eine Rolle gespielt haben.

1. Entwicklung der Chorgröße: Alte Mitgliederzahlen sind noch nicht wieder erreicht

Ein wichtiges Ergebnis der ersten Umfrage war der Mitgliederverlust in vielen Chören, der anhand eines Vergleichs der Anzahl aktiver Mitglieder vor Beginn der Pandemie und der Anzahl im März 2021 aktiver Mitglieder ermittelt wurde. Im Durchschnitt waren im März 2021 ein Viertel der sonst aktiven Chormitglieder nicht aktiv.

Um die Entwicklung der Mitgliederzahlen im zweiten Jahr der Pandemie einschätzen zu können, wurde die Frage nach der Anzahl an aktiven Mitgliedern im Frühjahr 2022 wiederholt. So konnte für jeden Chor ermittelt werden, welcher Anteil in Prozent der ursprünglichen Mitgliederzahl im Frühjahr 2022 aktiv war.

Im Durchschnitt sind auch im zweiten Jahr der Pandemie knapp ein Viertel der sonst aktiven Chormitglieder nicht aktiv. Die genaueren Ergebnisse sind in der folgenden Tabelle dargestellt. Dabei zeigt Tabelle 1 (links) die gruppierten Prozentsätze für die gesamte Stichprobe, während Tabelle 1 (rechts) die gruppierten Prozentsätze für die Kinder- und Jugendchöre zeigt. Letztere wurden aufgrund ihrer hohen Relevanz für die Zukunft der Chormusik gesondert betrachtet.

Aktive Chormitglieder der Chöre während der Pandemie in %		
0 %	sind aktiv	2,4
> 0 bis 25 %	sind aktiv	1,0
> 25 bis 50 %	sind aktiv	11,0
> 50 bis 75 %	sind aktiv	30,8
> 75 bis < 100 %	sind aktiv	31,1
≥ 100 %	sind aktiv	23,7

Aktive Chormitglieder der Kinder-/Jugendchöre in %		
0 %	sind aktiv	5,2
> 0 bis 25 %	sind aktiv	3,1
> 25 bis 50 %	sind aktiv	15,5
> 50 bis 75 %	sind aktiv	27,8
> 75 bis < 100 %	sind aktiv	13,4
≥ 100 %	sind aktiv	35,1

Tabelle 1: Prozentsatz aktuell (Frühjahr 2022) aktiver Chormitglieder, der pro Chor relativ zur ursprünglichen Mitgliederzahl vor der Pandemie ermittelt wurde. Aufgeführt sind in der linken Tabelle die prozentualen Häufigkeiten für alle Chöre (N=874), in der rechten Tabelle die prozentualen Häufigkeiten der Kinder- und Jugendchöre (N=97).

Mit dem Vorbehalt, dass die Stichprobe 2022 deutlich kleiner war als 2021, lassen sich folgende Entwicklungen festhalten: Die Zahl an Chören, deren Mitgliederzahl im sehr kritischen Bereich von unter 50 % der ursprünglichen Größe liegt, hat sich etwas verringert und liegt im Frühjahr 2022 bei knapp 15 %, ein Jahr zuvor waren das etwas über 20 %. Gleichzeitig ist auch die Anzahl an nahezu vollständigen Chören mit einer Mitgliederzahl über 75 % der ursprünglichen Größe etwas gesunken und liegt nun bei knapp 55 %, ein Jahr zuvor waren es rund

60 %. Gestiegen ist dagegen der Anteil an Chören mit Mitgliederzahlen zwischen 50 und 75 %, dies betraf nun rund 30 %, während es ein Jahr zuvor 15 % der Chöre waren.

Ähnlich wie 2021 zeigt sich wieder, dass es unter den Kinder- und Jugendchören anteilig mehr Chöre gibt, die auf unter ein Viertel oder auf Null geschrumpft sind, dies betraf nun 8,3 % der Kinder- und Jugendchöre. Insgesamt stellt sich 2022 die Situation bei den Kinderchören etwas besser dar als ein Jahr zuvor: Es gibt weniger Chöre, in denen nur noch maximal die Hälfte der Mitglieder aktiv sind, und mehr Chöre, bei denen mehr als $\frac{3}{4}$ der Mitglieder aktiv sind. Ähnlich wie in der Gesamtstichprobe ist der Anteil an Kinder- und Jugendchören gestiegen, der Mitgliederzahlen zwischen 50 und 75 % im Vergleich zu vor der Pandemie angab.

Insgesamt ist damit noch keine Entwarnung in Bezug auf die Mitgliederzahlen möglich, sondern man kann allenfalls eine leichte Stabilisierung dahingehend feststellen, dass weniger Chöre als 2021 angaben, gar keine Mitglieder mehr zu haben. Jedoch steht diese Feststellung unter dem Vorbehalt, dass sich Chöre, die auch im zweiten Jahr der Pandemie keine Mitglieder mehr haben, möglicherweise nicht erneut an der Befragung beteiligt haben.

Als zusätzliche Frage wurde ähnlich wie 2021 die Einschätzung bezüglich der zukünftigen Mitgliederzahl des eigenen Chores erbeten (Tabelle 2). Hier zeigte sich eine etwas optimistischere Einschätzung als im Vorjahr, immerhin rund ein Drittel der Chöre rechnet damit, dass sie keine dauerhaften Mitgliederverluste haben werden. Ein Jahr zuvor traf dies nur auf 19 % der Chöre zu. Nach wie vor gibt es aber einen Anteil von 8 % der Chöre, die mit einem dauerhaften und deutlichen Mitgliederverlust rechnen.

Einschätzung der Mitgliederzahl nach der Pandemie	Anteil an Chören in % (2022)	Anteil an Chören in % (2021)
Kein Mitgliederverlust	34,8	18,9
weniger Mitglieder als vorher	40,2	49,2
viel weniger Mitglieder als vorher	7,9	9,2
aktuell keine Prognose möglich	17,0	22,0

Tabelle 2: Einschätzung, mit welcher Mitgliederzahl die Chorarbeit nach der Pandemie fortgesetzt werden kann (links: Daten aus 2022, N = 793, rechts: Daten aus 2021, N = 4333).

2. Aktuelle Proben- und Konzertsituation: Weiterhin verringerte Möglichkeiten

Um die aktuelle Situation hinsichtlich der Häufigkeit von Proben und Konzerten einschätzen zu können, wurde erstens nach der Anzahl an Konzerten und weiteren Auftritten und zweitens nach der Probenhäufigkeit im Vergleich zu der vor der Pandemie üblichen Häufigkeit gefragt (Tabelle 3). In der aktuellen Befragung wird rückblickend für 2019 dieselbe Größenordnung an Konzerten (ca. 3) und Auftritten (6-7) pro Jahr angegeben wie in der Befragung 2021. Für das aktuelle Jahr 2022 werden zwei Konzerte bzw. vier Auftritte angegeben und damit weniger als vor der Pandemie.

Die Frage, wie viel Prozent der vor der Pandemie üblichen Proben im zweiten Pandemiejahr stattgefunden haben, ergab, dass sich die Probensituation noch nicht stabilisiert hat. Nur rund ein Drittel der befragten Chöre probt mit etwa derselben Häufigkeit (75-100 %) wie vor der Pandemie. Jeder fünfte Chor probt sehr selten bis gar nicht (Tabelle 4).

Anzahl an:	Mittelwert aller Chöre (SD) [2022]	Mittelwert aller Chöre (SD) [2021]
Konzerte 2019	2,8 (4,1)	3,0 (5,5)
Auftritte 2019	6,4 (8,4)	6,8 (8,1)
Konzerte 2020	0,5 (1,5)	1,5 (4,4)
Konzerte 2021	0,6 (1,9)	2,8 (8,1)
Konzerte 2022	2,0 (3,1)	
Auftritte 2022	4,1 (6,6)	

Tabelle 3: Mittelwerte für die Anzahl an Proben und Konzerten in den Jahren 2019-2022. Angegeben sind die Werte für die Gesamtstichprobe (links: aktuelle Stichprobe, N=822; rechts: Daten aus 2021, N=4362), in Klammern ist die Standardabweichung (SD) angegeben.

Probenshäufigkeit	Anteil der Chöre mit dieser Probenshäufigkeit in %
100 % der Proben	12,6
75-99 % der Proben	21,2
50-74 % der Proben	23,3
25-49 % der Proben	22,3
< 25 % der Proben	15,1
keine Proben	5,4

Tabelle 4: Probenshäufigkeit im zweiten Jahr der Pandemie. Angegeben ist der Prozentsatz an Proben im Vergleich zu der vor Corona üblichen Probenshäufigkeit für die Gesamtstichprobe (N=848).

3. Bessere musikalische und mentale Verfassung der Chöre trotz bestehender Probleme

Wie im Vorjahr wurden die musikalische und mentale Verfassung sowie der Zusammenhalt der Chöre betrachtet. Diese drei Aspekte wurden anhand von 5-stufigen bipolaren Skalen mit neutralem Mittelpunkt erfasst. In der Auswertung werden die Werte für die Gesamtstichprobe vergleichend für die Erhebungen 2021 und 2022 dargestellt (Diagramm 1). Dabei zeigt sich, dass die Verfassung der Chöre im Frühjahr 2022 etwas besser war als im Frühjahr 2021. In Bezug auf alle drei dargestellten Aspekte haben sich die Mittelwerte um einen halben bis ganzen Skalenpunkt nach rechts, also in eine positive Richtung verschoben (Musikalische Verfassung $m_{2021}=2,30$; $m_{2022}= 3,20$; Mentale Verfassung $m_{2021}=2,32$; $m_{2022}=3,41$; Zusammenhalt $m_{2021}=3,42$; $m_{2022}=3,84$). Bei Kinder- und Jugendchören gibt es keine wesentlichen Abweichungen von der Gesamtstichprobe.

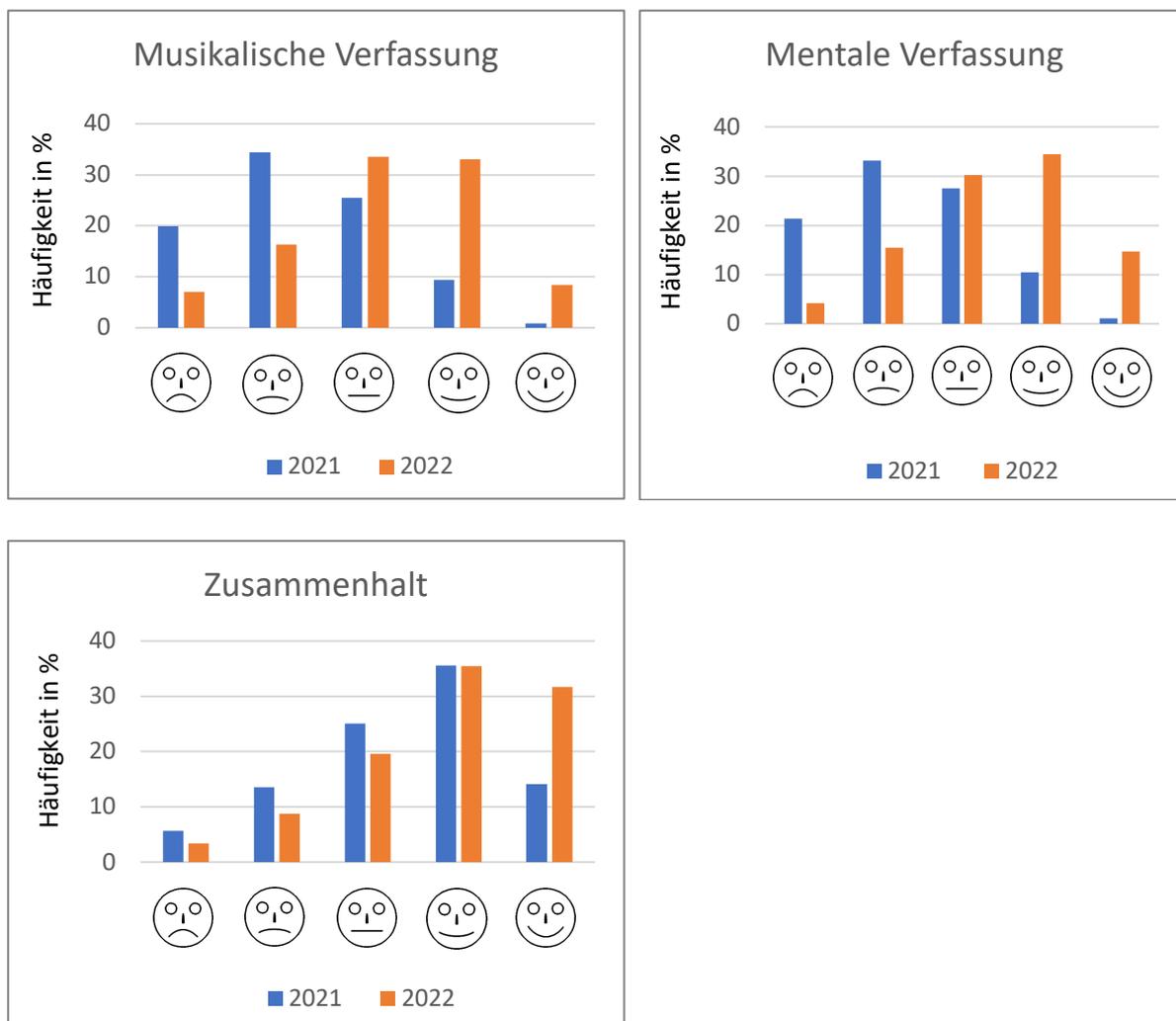


Diagramm 1: Bewertung der aktuellen musikalischen Verfassung, der aktuellen mentalen Verfassung und des aktuellen Zusammenhalts der Chöre zu beiden Zeitpunkten der Befragung. Dargestellt ist der relative Anteil in Prozent der Chöre, welche die auf der X-Achse genannten Kategorien der 5-stufigen Skala gewählt haben. Angegeben sind die Daten der Gesamtstichprobe (N(2021)=4339/4336/4337 für die drei Fragen; N(2022)=821/819/820 für die drei Fragen).

Trotzdem bleibt eine Reihe von Problemen, die bereits 2021 genannt wurden, auch noch im zweiten Jahr der Pandemie aktuell. Dies wurde überprüft, indem die Kategorien, die sich bei der Auswertung der 2021 erhobenen qualitativen Daten ergeben hatten, in der aktuellen Befragung zur Auswahl gestellt wurden. Dadurch ist es mit dem aktuellen Datensatz möglich, Häufigkeiten für die Nennung der jeweiligen Kategorien anzugeben.

Zu den Problemen zählen die wahrgenommenen negativen Auswirkungen auf die Chorgemeinschaft (Tabelle 5) und die mentalen Belastungen der Chormitglieder im zweiten Jahr der Pandemie (Tabelle 6), die beispielsweise durch die fehlende positive Erfahrung des gemeinsamen Singens hervorgerufen werden. Ähnlich wie bei den offenen (qualitativen) Fragen aus dem Frühjahr 2021 zeigt sich auch bei der Kategorisierung der Themen im Frühjahr 2022, dass das Leiden unter dem Musikentzug wesentlich häufiger genannt wird als das Leiden unter

sozialen Folgen oder organisatorischem Aufwand. Am häufigsten jedoch wird angegeben, dass alle drei Aspekte bedeutsam für das Erleben der Chöre sind (Tabelle 7).

Auswirkung des 2. Pandemiejahrs auf die Chorgemeinschaft	Anteil an Chören in %
Der Chor wurde aufgelöst.	0,7
Der Chor war vorübergehend vollständig inaktiv.	32,3
Der Chor hat Mitgliederverluste zu beklagen.	35,5
Es gab Konflikte im Chor/eine Spaltung des Chors.	8,2
Der Zusammenhalt hat sich verschlechtert.	17,3
Es gab diesbezüglich keine Veränderung.	24,8
Der Zusammenhalt hat sich verbessert.	15,3
keine Angabe/weiß ich nicht	3,6

Tabelle 5: Auswirkungen des zweiten Pandemiejahrs auf die Chorgemeinschaft. Angegeben ist der Prozentsatz an Chören, von denen die jeweilige Kategorie als zutreffend angegeben wurde (mehrere Angaben möglich, N=867).

Mentale Belastungen der Chormitglieder im 2. Pandemiejahr	Anteil an Chören in %
Vereinsamung wegen fehlender Chorproben	37,0
mangelnder Austausch mit Gleichgesinnten	49,6
fehlende positive Erfahrung durch gemeinsames Singen	73,4
Motivationsverlust wegen fehlender Proben/Konzerte	55,9
fehlende Möglichkeit des künstlerischen Ausdrucks	25,0
keines davon/weiß ich nicht	7,2

Tabelle 6: Mentale Belastungen der Chormitglieder im zweiten Pandemiejahr. Angegeben ist der Prozentsatz an Chören, von denen die jeweilige Kategorie als zutreffend angegeben wurde (mehrere Angaben möglich, N=867).

Worunter litt der Chor im 2. Pandemiejahr am meisten?	Anteil an Chören in %
musikalische Probleme (z. B. Fehlen des gemeinsamen Chorklangerlebnissen, fehlende Perspektive)	26,7
soziale Probleme (z. B. Verlust des Zusammenhalts, fehlender Kontakt mit dem Publikum)	10,6
organisatorische Probleme (z. B. fehlende Planungssicherheit für die Organisation von Auftritten)	13,1
alles gleichermaßen	43,2
keines davon / weiß ich nicht	6,4

Tabelle 7: Antworten auf die Frage, unter welchen möglichen Problemen der Chor im zweiten Pandemiejahr am meisten gelitten hat. Angegeben ist der Prozentsatz an Chören, von denen die jeweilige Kategorie als zutreffend angegeben wurde (N=784).

Zusätzlich wurde erneut um eine Prognose gebeten, auf welchem musikalischen Niveau der Chor nach Pandemieende die Arbeit fortsetzen würde. Dabei wurde das erwartete musikalische Niveau des Chors nach der Pandemie im Frühjahr 2022 etwas optimistischer eingeschätzt als ein Jahr zuvor, aber mehr als ein Drittel der Chöre gehen immer noch von einer Verschlechterung des Niveaus im Vergleich zu dem, was vor der Pandemie gegeben war, aus (Tabelle 8). Bei der Abwägung, ob während der Pandemie zu viel oder zu wenig auf gesundheitliche Risiken fokussiert wurde, geben 80 Prozent der Chöre an, einen guten Kompromiss gefunden zu haben.

Einschätzung des musikalischen Niveaus nach der Pandemie	Anteil an Chören in % [2022]	Anteil an Chören in % [2021]
höheres Niveau als bisher	8,0	1,0
ähnliches Niveau wie bisher	53,2	37,1
niedrigeres Niveau als bisher	28,4	45,4
viel niedrigeres Niveau als bisher	8,7	14,2
Keine Fortsetzung des Chors	1,6	1,6

Tabelle 8: Einschätzung, auf welchem musikalischen Niveau die Chorarbeit nach der Pandemie fortgesetzt werden kann (links: aktuelle Stichprobe, N=791; rechts: Daten aus 2021, N=4335).

4. Probenformate und Probenteilnahme: Noch keine Normalisierung

Zu Beginn der Pandemie entstand eine bemerkenswerte Kreativität von Chormitgliedern und Chorleitenden in Bezug auf den Versuch, unter den neuen Bedingungen eine Fortsetzung der Chorarbeit zu ermöglichen. Die Befragung im Frühjahr 2021 hatte ergeben, dass digitale Proben als künstlerisch unbefriedigend empfunden und daher nur von der Hälfte der befragten Chöre durchgeführt wurden. Präsenzproben waren nur mit Einschränkungen hinsichtlich der Dauer oder Besetzung realisierbar. Im Frühjahr 2022 wurde erneut nach den genutzten und bewährten Probenformaten gefragt.

Die Ergebnisse zeigen, dass neben den Präsenzproben in voller Besetzung und Dauer, die im zweiten Pandemiejahr immerhin wieder von 30 Prozent der Chöre berichtet werden, Präsenzproben in reduzierter Besetzung, mit verkürzter Dauer, in größeren Räumen oder im Freien nach wie vor eine große Rolle spielen. Etwa ein Drittel der Chöre berichtet weiterhin über digitale Proben als Videokonferenz, auch digitales Material wird weiterhin bereitgestellt (Tabelle 9). Unter den Formaten, die als zukunftsfähig angesehen werden, möglicherweise auch für die Zeit nach der Pandemie, werden die Bereitstellung von digitalem Übe-Material und Präsenzproben an besonderen Orten am häufigsten genannt, Hybridproben am seltensten (Tabelle 10). In Bezug auf die digitalen Proben wird eine Reihe von Problemen auch im zweiten Pandemiejahr bestätigt, vor allem die Tatsache, dass das Probenformat künstlerisch unbefriedigend sei und einen großen technischen Aufwand erzeuge (Tabelle 11).

Probenformate während der Pandemie	Anteil an Chören in % [2022]	Anteil an Chören in % [2021]
Digitale Proben als Videokonferenz	31,7	33,9
Bereitstellung von digitalem Übe-Material für das Selbststudium	26,2	32,7
Präsenzproben in voller Besetzung und Dauer	29,5	-
Präsenzproben in reduzierter Besetzung	42,2	41,8
Präsenzproben mit verkürzter Probendauer	33,0	36,2
Präsenzproben im Freien	34,4	37,9
Präsenzproben in größeren Räumen	47,6	51,7
Hybridproben (Kombination von Präsenz- und digitaler Probe)	13,0	(Frage nur 2022)
Besprechung ohne gemeinsames Singen	12,9	(Frage nur 2022)
Stimmbildung (einzeln oder in Kleingruppen)	13,6	(Frage nur 2022)
keines dieser Formate	6,1	(Frage nur 2022)

Tabelle 9: Prozentsatz an Chören, die angegeben haben, das jeweilige Probenformat im zweiten Pandemiejahr genutzt zu haben, dabei waren mehrere Angaben möglich (links: aktuelle Stichprobe, N=957, rechts: Daten aus 2021, N=4362).

Probenformate, die sich auch nach der Pandemie bewähren	Anteil an Chören in %
Hybridproben	6,6
digitales Übe-Material	20,3
Einzel- oder Stimmgruppenproben	13,4
Proben in Kleingruppen	12,7
Proben an besonderen Orten	25,1
keines davon/weiß ich nicht	39,1

Tabelle 10: Prozentsatz an Chören, die im Frühjahr 2022 angegeben haben, das jeweilige Probenformat für die Zeit nach der Pandemie zu erwägen, dabei waren mehrere Angaben möglich (N=883).

Probleme bei digitalen Proben	Anteil an Chören in %
technische Probleme/technischer Aufwand	35,0
Probenformat unbefriedigend	37,0
bereits viel Bildschirmzeit im Alltag	24,6
Chormitglieder wollen nicht allein singen	27,3
Teilnahme wird als unverbindlicher wahrgenommen	13,7
fehlendes Gemeinschaftsgefühl	23,4
keines dieser Probleme/weiß ich nicht	17,2

Tabelle 11: Prozentsatz an Chören, die Probleme bei digitalen Proben genannt haben, dabei waren mehrere Angaben möglich (N=883).

Vertiefend wurde danach gefragt, ob auch Chancen digitaler Proben gesehen werden (Tabelle 12), welche Veränderungen an der Probenteilnahme es während der Pandemie gab (Tabelle 13) und welche Gründe für das Fernbleiben von den Proben genannt werden (Tabelle 14).

Gründe zum Stattfinden von digitalen Proben	Anteil an Chören in %
konkretes Ziel/Verpflichtung	8,7
Chance für Risikogruppen	16,4
Gewöhnungsprozess	17,8
Gemeinschaftsgefühl erhalten/stärken	24,6
einzig erlaubte Alternative	32,0
keiner dieser Faktoren/weiß ich nicht	25,0

Tabelle 12: Einschätzung der Chancen von digitalen Proben (mehrere Angaben möglich, N=883).

Veränderungen der Teilnehmenden-Zahl an den Proben während der Pandemie	Anteil an Chören in %
normale Beteiligung	23,9
abnehmende Beteiligung im Verlauf der Pandemie	47,1
zunehmende Beteiligung im Verlauf der Pandemie	4,5
erheblicher Mitgliederverlust	9,2
Mitgliedergewinn/stärkere Beteiligung als vor der Pandemie	4,0
vorübergehende Abmeldungen	28,3

Tabelle 13: Einschätzung der Veränderungen der Teilnehmenden-Zahl an den Proben während der Pandemie (mehrere Angaben möglich, N=883).

Gründe für (vorübergehenden) Mitgliederverlust in Präsenz	Anteil an Chören in %
gesundheitliche Bedenken	66,3
private Gründe	24,7
offizielle Begrenzungen/Verbote	40,5
Risikovermeidung bei vielen Kontakten im Alltag	47,9
keine Gruppenaufteilung gewollt	6,2
Proben außerhalb regulärer Zeiten/veränderter Probenrhythmus	2,5
große Abstände gewöhnungsbedürftig/unbefriedigend	39,9
im Freien wetterabhängig/unangenehm	23,2
fehlende/zu kleine Räume	11,9
keine Ziele durch fehlende Auftritte	26,6
keine dieser Gründe/weiß ich nicht	6,6

Tabelle 14: Einschätzung der Gründe für die (ggf. vorübergehenden) Mitgliederverluste bei Präsenzproben (mehrere Angaben möglich, N=883).

Vertiefend lässt sich feststellen, dass digitale Proben dann stattfinden, wenn sie die einzige erlaubte Alternative sind, und um das Gemeinschaftsgefühl zu erhalten (Tabelle 12). Auch genannt wird ein Gewöhnungsprozess, die Möglichkeit, Risikogruppen eine Teilnahme zu ermöglichen, sowie der Versuch, konkrete musikalische Ziele oder Verpflichtungen einzuhalten. Insgesamt ist die Beteiligung an den Proben während der Pandemie nur bei einem Viertel der Chöre normal wie vor der Pandemie, während fast die Hälfte der Chöre von einer abnehmenden Beteiligung berichten. Rund ein Viertel der Chöre nennt dabei vorübergehenden Abmeldungen (Tabelle 13). Als Gründe für die vorübergehenden Abmeldungen werden gesundheitliche Bedenken, Risikovermeidung sowie offizielle Verbote am häufigsten genannt, jedoch auch die unbefriedigende Probensituation mit großen Abständen (Tabelle 14). Alterseinflüsse spielen bei der Probenteilnahme eine untergeordnete Rolle, es gibt nur einen leichten Effekt, dass eher die jüngeren als die älteren Chormitglieder teilnehmen.

5. Chorfinanzen: Geringfügige Konsolidierung erkennbar

Ein Ergebnis aus der ersten ChoCo-Studie war, dass die Chorfinanzen von einem Drittel der Chöre als problematisch angesehen wurden. Um angesichts der zwischenzeitlich zur Verfügung gestellten Finanzhilfen (z.B. *Neustart Kultur*) einschätzen zu können, ob sich die Situation verbessert hat, wurde im Frühjahr 2022 erneut nach der finanziellen Situation der Chöre gefragt. Zudem wurde wieder darum gebeten, die konkreten Probleme in Bezug auf die Chorfinanzen zu benennen und eine Prognose für die Zeit nach der Pandemie abzugeben.

Aktuelle finanzielle Lage des Chores	Anteil an Chören in % [2022]	Anteil an Chören in % [2021]
Stabil	78,3	63,9
Eher unsicher	16,6	23,4
Sehr unsicher	4,9	5,8
Insolvent	0,3	0,3

Tabelle 15: Aktuelle finanzielle Lage der Chöre. Dargestellt sind für die vier Antwortkategorien die Anteile aller Chöre in Prozent (links: aktuelle Stichprobe, N=719, rechts: Daten aus 2021, N=4077).

Im Vergleich zu 2021 ist der Anteil der Chöre mit sehr unsicheren Finanzen etwa konstant geblieben. Gleichzeitig gibt ein höherer Anteil (78 % statt 64 %) eine stabile Finanzlage an (Tabelle 15). Gefragt nach konkreten Problemen lautet die Antwort wie 2021 bei circa der Hälfte der Chöre „keine“, während die Rangfolge der genannten Probleme (u.a. Dirigentenhonorar, Notenkauf) ähnlich bleibt (Tabelle 16). Die finanzielle Lage nach der Pandemie wird 2022 etwas positiver eingeschätzt als 2021 (Tabelle 17). Vorbehaltlich der kleineren Stichprobe lässt sich bei dem Großteil der Chöre vorsichtig eine Konsolidierung der Finanzlage feststellen. Allerdings verbleibt ein Anteil an finanziell gefährdeten Chören. In der aktuellen Erhebung wird zudem von 7,3 % der Chöre angegeben, dass sie ihre Chorleitung nicht halten konnten.

Finanzprobleme im zweiten Jahr der Pandemie	Anteil an Chören in %
Das Honorar für den/die Dirigent*in kann nicht mehr/nur teilweise bezahlt werden.	14,2
Das Honorar für andere Musiker*innen kann nicht mehr/nur teilweise bezahlt werden.	6,2
Mieten können nicht mehr/nur teilweise bezahlt werden.	2,9
Der Notenkauf ist nur eingeschränkt möglich.	8,8
Stornogebühren oder Ausfallhonorare	4,9
Weitere	7,3
Keine	53,1

Tabelle 16: Konkrete finanzielle Probleme der Chöre im zweiten Pandemiejahr. Dargestellt sind für jedes genannte Problem die Anteile aller Chöre in Prozent (mehrere Nennungen möglich, N=924).

Einschätzung der Finanzen nach der Pandemie	Anteil an Chören in % [2022]	Anteil an Chören in % [2021]
Viel besser als vorher	0,6	0,3
Etwas besser als vorher	2,5	1,7
Ähnlich wie vorher	64,8	53,8
Etwas schlechter als vorher	23,3	31,2
Viel schlechter als vorher	8,7	11,7

Tabelle 17: Einschätzung der finanziellen Lage nach der Pandemie. Dargestellt sind für die fünf Antwortkategorien die Anteile aller Chöre in Prozent (links: aktuelle Stichprobe, N=785, rechts: Daten aus 2021, N=4307).

In Bezug auf die Inanspruchnahme von Finanzhilfen fühlen sich 70 % der Chöre gar nicht oder kaum unterstützt. Immerhin jeweils 14 % fühlen sich mittelmäßig bzw. ziemlich unterstützt, nur sehr wenige Chöre „außerordentlich“ (Tabelle 18). Am häufigsten werden kommunale bzw. regionale Angebote in Anspruch genommen, während sich die Inanspruchnahme der Bundesprogramme im einstelligen Prozentbereich bewegt (Tabelle 19). Hinderungsgründe sind eher Informations-, Personal- oder Zeitmangel, während nur wenige Chöre von abgelehnten Anträgen berichten (Tabelle 20).

Unterstützung durch Finanzhilfen während der Pandemie	Anteil an Chören in %
Gar nicht	54,4
Kaum	15,5
Mittelmäßig	13,7
Ziemlich	13,9
Außerordentlich	2,5

Tabelle 18: Einschätzung der Unterstützung durch Finanzhilfen. Dargestellt sind für die fünf Antwortkategorien die Anteile aller Chöre in Prozent (N=791).

Welche Finanzhilfen wurden in Anspruch genommen	Anteil an Chören in %
Neustart Amateurmusik (BMCO)	4,0
IMPULS (BMCO)	2,3
Sonderfonds des Bundes (D) bzw. Schutzschirm (A) für Kulturveranstaltungen	3,8
Unterstützung von Kulturvereinen im Laienbereich (CH)	2,1
Kommunale/regionale Fördermaßnahmen	19,7
Weitere	15,4

Tabelle 19: Einschätzung der Unterstützung durch Finanzhilfen. Dargestellt sind für die möglichen Antwortkategorien die Anteile aller Chöre in Prozent (mehrere Antworten möglich, N=924).

Warum wurden Finanzhilfen ggf. nicht beantragt/bewilligt	Anteil an Chören in %
Antragstellung kompliziert	8,4
Mangelnde Information über die verfügbaren Finanzhilfen	10,5
Zeitmangel/Personalmangel für eine Antragstellung	7,1
Antrag wurde abgelehnt	4,2
Keine Finanzhilfen notwendig	28,9
Chor nicht antragsberechtigt	14,7
Keine Angabe/weiß ich nicht	11,3

Tabelle 20: Hindernisse bei der Beantragung von Finanzhilfen. Dargestellt sind für die möglichen Antwortkategorien die Anteile aller Chöre in Prozent (mehrere Antworten möglich, N=924).

Welche Zuschüsse wären für einen Neustart nach der Pandemie besonders hilfreich?	Anteil an Chören in %
Zuschuss zu Honoraren (Solist*innen, Musiker*innen)	18,0
Zuschuss zum Honorar für Chorleitende	32,5
Zuschuss zur Konzertwerbung	15,7
Ausfallsicherung bei Absagen oder Einnahmeausfällen	21,0
Zuschuss für Technikkosten	13,6
Zuschuss für Mietkosten	16,3
Zuschuss für Notenkäufe	19,7
Weitere	7,7

Tabelle 21: Gewünschte Hilfen für den Neustart der Chorarbeit nach der Pandemie. Dargestellt sind für jede genannte Hilfe die Anteile aller Chöre in Prozent (mehrere Antworten möglich, N=859).

Um auch im zweiten Pandemiejahr nicht nur die aktuellen Probleme von Chören zu dokumentieren, sondern konkrete Förderbedarfe zu ermitteln, wurde erneut gefragt, welche Hilfen die Chöre für einen Neustart nach der Pandemie benötigen würden (Tabelle 21). Die am häufigsten genannte Hilfe ist im Frühjahr 2022 der Zuschuss zum Honorar für Chorleitende, gefolgt

von Ausfallsicherungen bei Konzertsabsagen oder Einnahmeausfällen. Weiterhin werden Zuschüsse zu Honoraren, für Notenkäufe oder auch für Raummieten von vielen Chören genannt.

6. Neustart nach der Pandemie: Das Image des Chorsingens und die Situation von Nachwuchschören

Da in der ersten ChoCo-Studie von vielen Teilnehmenden das Problem benannt wurde, dass sich während der Pandemie das Image des Chorsingens verschlechtert habe, wurden in der aktuellen Befragung gezielt Ideen erfragt, um zur Imageverbesserung des Chorsingens beizutragen. Dies erfolgte durch die Zustimmung der Teilnehmenden zu vorgeschlagenen Möglichkeiten, die einerseits allgemein formuliert waren (Tabelle 22) und andererseits Möglichkeiten betrafen, die Chöre selbst realisieren könnten (Tabelle 23). Die Ergebnisse werden im Folgenden aufgelistet, um das Repertoire an Möglichkeiten aufzuzeigen. Zudem wird die Zustimmung zu vorgeschlagenen Möglichkeiten dargestellt, mit der gezielt die Situation von Nachwuchschören verbessert werden könnte (Tabelle 24).

Möglichkeiten, die zur Imageverbesserung im Allgemeinen beitragen	Anteil an Chören in %
Präsenz in den Medien durch (positive) Berichterstattung	67,4
öffentliche Aufklärung zu positiven Auswirkungen des gemeinsamen Singens	56,2
ein höherer Stellenwert der Kultur in der Politik	58,7
die finanzielle/materielle Unterstützung durch Politik und Verbände	33,3
eine vereinfachte Bürokratie bei Konzertveranstaltungen	26,2
eine stärkere Unterstützung von Musikunterricht und Chorsingen in der Schule	59,8
vermehrte Förderangebote und bessere Ausbildung von Chorleiter*innen, Dirigent*innen, Musiklehrer*innen	22,1
eine stärkere Unterstützung des Ehrenamts und Amateurmusizierens	40,2
Chorsingen hat kein Imageproblem	6,0
keine Anmerkungen/weiß ich nicht	1,4
das Ende der Pandemie	36,6

Tabelle 22: Möglichkeiten zur Imageverbesserung des Chorsingens. Dargestellt sind für jede Möglichkeit die Anteile aller Chöre in Prozent, die diese als hilfreich bewerteten (mehrere Antworten möglich, N=850).

Möglichkeiten, wie ein Chor selbst zur Imagepflege/-verbesserung beitragen kann	Anteil an Chören in %
öffentlich präsente Proben und Auftritte	68,4
hohes musikalisches Niveau	52,0

Zugänglichkeit für alle, Mitmachaktionen, Mitsing-Konzerte (Sing-along)	43,4
kreative und moderne Auftrittformate und -orte	44,7
die Auswahl geeigneter Chorliteratur für Sänger*innen und Publikum	59,3
aktive Werbung und Öffentlichkeitsarbeit, auch auf Social Media	54,5
mehr Projektchöre und flexible Probentermine	20,8
Vernetzung/Kooperation zwischen Chören	37,3
Zusammenarbeit mit Orchestern	17,2
Teilnahme an Wettbewerben	8,9
keine Anmerkungen/weiß ich nicht	2,6

Tabelle 23: Möglichkeiten zur Imageverbesserung des Chorsingens durch die Chöre selbst. Dargestellt sind für jede Möglichkeit die Anteile aller Chöre in Prozent, die diese als hilfreich bewerteten (mehrere Antworten möglich, N=850).

Maßnahmen zur Verbesserung der Situation von Nachwuchschören	Anteil an Chören in %
Unterstützung von Kinder- und Jugendchören mit speziellen Förderprogrammen	52,5
Weiterbildung für Musiklehrer*innen und angehende Dirigent*innen im Bereich Kinderchorleitung	45,9
spezielle Wettbewerbe für Schulchöre mit attraktiven Rahmenbedingungen	20,6
Festivals für Schulchöre mit gemeinsamen Konzertmöglichkeiten	33,8
Förderung des Singens im Klassenverband	61,4
weitere	7,2

Tabelle 24: Möglichkeiten zur Verbesserung der Situation von Nachwuchschören. Dargestellt sind für jede Möglichkeit die Anteile aller Chöre in Prozent, die diese als hilfreich bewerteten (mehrere Antworten möglich, N=850).

7. Diskussion der Ergebnisse

Die Fortsetzung der ChoCo-Studie hat ergeben, dass die pandemiebedingten Probleme für Chöre zum größeren Teil im Frühjahr 2022 noch nicht überwunden sind. Vielmehr zeigt sich, dass die Mitgliedersituation, die Proben- und Konzertsituation und die finanzielle Lage nach wie vor als angespannt betrachtet werden müssen.

Die Mitgliederzahlen sind im Frühjahr 2022 immerhin nicht noch weiter zurück gegangen als im Jahr davor, sondern haben sich in eine positive Richtung entwickelt. Dies ist vermutlich der Grund dafür, dass auch der Ausblick auf die Zeit nach der Pandemie etwas optimistischer ist als im Frühjahr 2021. Zudem können viele Chören wieder regelmäßig proben, und Perspektiven für Konzerte und Auftritte sind sichtbar. Obgleich die Gesamteinschätzung damit etwas

positiver aussieht als ein Jahr zuvor, verweisen die Daten gleichzeitig darauf, dass der Anteil an aktiven Chormitgliedern insgesamt nicht wesentlich gestiegen ist, sondern bei 78 % der Zahl vor der Pandemie verbleibt. Die meisten Chöre haben demnach zwar den Abwärts-Trend gestoppt, sind aber noch nicht wieder bei ihrer ursprünglichen Mitgliederzahl angekommen.

Auch die Probensituation ist im Frühjahr 2022 noch nicht konsolidiert. Als besonders problematisch ist der hohe Anteil an Chören anzusehen, der nach wie vor nur selten oder gar nicht probt. Bei den Probenformaten wird die im Jahr zuvor geäußerte Einschätzung der digitalen Proben als künstlerisch unbefriedigend auch im aktuellen Zeitraum bestätigt. Das größte technische Problem ist die mangelnde Synchronisierung der Teilnehmenden in Videokonferenzen und die Unmöglichkeit, live einen gemeinsamen Klang zu erzeugen. So verwundert es nicht, dass weder digitale Proben noch Hybridformate als zielführende Methoden für die Zeit nach der Pandemie angesehen werden. Insgesamt ist auch die eher abnehmende als zunehmende Probeteilnahme im zweiten Jahr der Pandemie besorgniserregend und ein weiterer Hinweis auf die noch nicht erfolgte Konsolidierung. Neben den vorübergehenden gesundheitlichen Sorgen bzw. der Bemühung um Risikovermeidung wird auch das Problem genannt, dass Singen mit großen Abständen nicht für alle Chormitglieder eine positive Erfahrung ist. Die Vorbehalte können sowohl durch musikalische Unsicherheit als auch durch ein verringertes Erlebnis des gemeinsamen Chorklangs bedingt sein.

Hinsichtlich der nach wie vor bestehenden Probleme in Bezug auf die Probensituation haben sich die aus den qualitativen Antworten gewonnenen Kategorien aus dem Jahr 2021 in der aktuellen Erhebung bestätigt. Dies gilt vor allem für das Primat der gemeinsam erlebten Musik, die vor allem anderen und namentlich vor den sozialen Aspekten des Chorsingens vermisst wird. Bei den Belastungen des zweiten Pandemiejahrs wird zuerst die fehlende positive Erfahrung des Singens genannt, auch der Motivationsverlust wegen der fehlenden Proben und Konzerte, und erst danach der mangelnde soziale Austausch.

Ein positives Ergebnis der aktuellen Erhebung ist das verbesserte musikalische und mentale Befinden der Chormitglieder. Offenbar ist die Erleichterung groß, dass die als absolute Ausnahme-situation empfundenen Lockdowns vorerst vorbei sind und, bei allen noch gegebenen Einschränkungen, das gemeinsame Singen wieder erlaubt ist.

Die finanzielle Situation der Chöre ist im Frühjahr 2022 etwas besser als ein Jahr zuvor, aber noch nicht konsolidiert. Hierzu ist kritisch anzumerken, dass die Erhebung zwar kurz nach Beginn des Ukraine-Kriegs stattfand, aber die erheblichen finanziellen Belastungen, die auch auf Chöre für die Sicherstellung eines beheizten Probenraumes im Winter 2022 zukommen, zu dem Zeitpunkt noch nicht gänzlich absehbar waren. Es ist davon auszugehen, dass sich die Finanzsituation vieler Chöre dadurch wieder verschlechtern wird. Ein zusätzliches Problem entsteht durch Konzerte, die kein ausreichendes Publikum finden und mit den Einnahmen die Kosten nicht decken können. Das Problem der Publikumsentwicklung während und nach der Pandemie wurde in unserer Umfrage jedoch nicht explizit thematisiert und wäre folglich in Folgestudien zu untersuchen.

Ein großes Problem stellt die Tatsache dar, dass viele Chöre auch im zweiten Pandemiejahr ihre Chorleiterinnen und Chorleiter nicht mehr in der Höhe bezahlen können, wie das vor der Pandemie möglich war. Dieses Problem betrifft vor allem freiberuflich tätige Chorleitende und wurde während der Pandemie dadurch verschärft, dass oft keine Kompensation durch andere Tätigkeiten möglich war – denn auch etwaige Jobs im musikpädagogischen Bereich oder als Organist*in waren während der Lockdown-Phasen nur sehr eingeschränkt möglich. Und auch nach dem Ende der strengen Lockdown-Phasen besteht das Problem fort, dass Chöre zwar im Rahmen der Finanzhilfen eine Projektförderung beantragen können, diese aber nicht die dauerhafte Finanzierung der Chorleitenden absichern kann. Vor diesem Hintergrund ist es wenig überraschend, dass rund sieben Prozent der Chöre ihre Chorleitung verloren haben. In diesem Bereich wird ein deutlicher Förderbedarf für die Zukunft artikuliert, für den es Ansätze jenseits der Projektförderung braucht.

Bei der Betrachtung der möglichen Imageverluste des Chorsingens wird deutlich, dass viele Lösungsideen bei den Chören auf eine gute Resonanz stoßen. Somit liegt eine breite Palette an Handlungsmöglichkeiten vor, die jedoch teilweise nur langfristig Erfolge zeitigen werden. Dies trifft insbesondere auf das Thema des Singens in Schulen und Kindergärten zu, das einerseits durch Personalmangel bzw. den Mangel an entsprechend ausgebildeten pädagogischen Kräften bedroht ist, andererseits aber auch in der Schule infolge der Nachhilfe- und Nachholbemühungen der Hauptfächer nicht so stark im Vordergrund steht, wie es für eine gesunde musikalische Entwicklung von Kindern und Jugendlichen erforderlich wäre.

Vor diesem Hintergrund ist es eine gute Nachricht, dass der Bund Amateurmusik auch weiterhin fördern wird und dafür entsprechende Haushaltsmittel eingeplant sind. Dies wird auch nötig sein, wenn die Chorlandschaft wieder zu alter Blüte zurückkehren soll. Denn von Stabilität kann in der Chorlandschaft nach zwei Jahren Pandemie noch keine Rede sein. Ein besonderes Augenmerk sollte dabei die Förderung von Kinder- und Jugendchören haben, die aufgrund ihrer Struktur in vielen Fällen vor einem kompletten Wiederaufbau bzw. Neuanfang stehen.

Steckbrief ChoCo-Studie

- Laufzeit 1.3.-6.5.2022 auf der Plattform Soscisurvey; Verbreitung über eine Pressemeldung und einen Video-Appell der Universität Eichstätt sowie über Social Media und Newsletter des Carus-Verlags mit Weiterleitung durch Chorverbände in Deutschland, Österreich und der Schweiz.
- Rücklauf: 1091 Datensätze, davon wurden die 1027 Fälle ausgewertet, in denen mindestens die Seiten 1-3 des Fragebogens beantwortet wurden. Da nicht alle Fragebögen bis zur letzten Seite ausgefüllt wurden, wird für jede ausgewertete Frage die Anzahl an Antworten angegeben.
- Insgesamt gaben 171 Personen an, den Fragebogen für mehrere Chöre zu beantworten.
- Altersdurchschnitt der beantwortenden Personen: 53 Jahre (Verteilung 21-82); Geschlechterverteilung ausgeglichen (56,2 % weiblich, 42,6 % männlich, 0,4 % divers, 0,8 % keine Angabe).
- Funktionen der befragten Personen: 43,2 % Chorleiter*innen, 27,6 % Chorvorstände, 17,8 % Chorsänger*innen, Mehrfachnennungen möglich.

- Länderverteilung: Deutschland - 751 Chöre; Österreich - 104 Chöre; Schweiz - 37 Chöre.
- Kennzeichnung der Chöre: 72,6 % gemischte Chöre, 9 % Männerchöre, 11,3 % Kinder-/Jugendchöre, 7,1 % Frauenchöre.
- Niveau der Chöre: 94,8 % Amateure, 4,7 % Semiprofessionell, 0,4 % Professionell.
- Repertoire der Chöre (Mehrfachnennung möglich): Geistlich (60 %) Weltlich (52 %), A cappella (38 %), Jazz/Pop (25 %), Gospel (15 %), Oratorien (11 %) und Cross-Over (9 %).
- Der Altersdurchschnitt der Sänger*innen liegt im Mittel bei 50 Jahren (Verteilung 4-83 Jahre).

Danksagung

Wir bedanken uns bei allen Chorverbänden, die uns durch die Weiterleitung des Umfragelinks unterstützt haben, sowie bei allen Teilnehmer*innen unserer Studie.

Literaturhinweise

Schlemmer, K., Graulich, J., Petri, E., Brommann, T. & Schumacher, J. (2021). Wie die Pandemie sämtliche Ebenen der Chorarbeit trifft: Die ChoCo-Studie zeigt eine kritische Gesamtlage der Chöre in Deutschland, Österreich und der Schweiz. neue Musikzeitung 5, verfügbar unter www.nmz.de/choco

Die Artikel der ersten ChoCo-Studie sowie eine Kurzfassung der Fortsetzung und ein Interview mit dem Studienteam ist verfügbar unter: www.nmz.de/choco

Weitere Informationen zur ChoCo-Studie 2022: kathrin.schlemmer@ku.de